

22.03.2006 | 60 Millionen Euro gegen die Vogelgrippe

Kabinett beschließt Sofort-Programm - Koch-Institut stellt Impfstoff in Aussicht

Die Bundesregierung will die Forschung zur Vogelgrippe beschleunigen und die Suche nach geeigneten Impfstoffen vorantreiben. Das Kabinett beschloss eine entsprechende Forschungsvereinbarung der Ministerien für Gesundheit, Forschung und Verbraucherschutz mit einem Gesamtvolumen von 60 Millionen Euro über einen Zeitraum von vier Jahren.

Hauptsächlich sollen mit den Forschungs-Sofortprogrammen unter anderem die Schnelltests auf den gefährlichen Erreger H5N1 verbessert werden, um rascher auf Krankheitsausbrüche reagieren zu können. Es gehe auch um die Entwicklung von neuen Impfstoffen für Geflügel und Haustiere. Es gebe noch große Lücken bei den Erkenntnissen darüber, wie die Vogelgrippeviren sich verbreiten und wodurch die Krankheit schließlich ausbreche. Zudem solle die Grundlagenforschung über Krankheiten, die von Tieren auf den Menschen übertragbar sind, verstärkt werden.

Gesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) ergänzte, auch in die Entwicklung eines Prototyp-Impfstoffes für Menschen werde zusätzliches Geld gesteckt. Die Forschung werde sich dabei auf einen Impfstoff konzentrieren, der "wie ein Breitband wirkt und mit dem die Bevölkerung auch vorbeugend geimpft werden kann". Der Präsident des Robert-Koch-Instituts, Reinhard Kurth, zeigte sich zuversichtlich, dass es einen Impfstoff geben werde, der alle Varianten des auch für den Menschen gefährlichen Virus H5N1 abdecken könne.